Schul-Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Diskussion geschlossen. Daß der Antrag diesmal kein „Glück“ hatte, braucht nicht mehr erwähnt zu werden. Und damit wurde die Sitzung geschlossen.“

Diese Berichterstattung dürfte so ziemlich klares Wasser einschenken über die Lehrerfreundlichkeit des H. Gutknecht. Sie sieht Jenem gleich, der aus dem Leder Anderer Riemen unter die Armen verteilt. Immerhin wünschten auch wir den Lehrern Freiburgs nach jedweder Richtung von Herzen eine ökonomische Gutstellung und konservativerseits jene Weitherzigkeit, die zeitgemäß ist und keine Bedenken erregt. —

Schul-Mitteilungen.

1. Schwyz. Der Erziehungsrat hat in Ausführung der bundesrätlichen Verordnung über den Vorunterricht von 1909 das Turnen schon vom Beginn der Schulpflicht an obligatorisch erklärt und die Schulräte aufgefordert, auch für die Beschaffung der nötigen Turngeräte und Turnplätze besorgt zu sein. Bestellungen von Turngeräten vermittelt das Erziehungsdepartement behufs Erhältlichmachung eines Vorzugspreises. — Ebenso hat der Erziehungsrat neuestens ein Kreisschreiben erlassen an die Schulräte, worin diese aufgefordert werden, dafür zu sorgen, daß die Schuljugend stetsfort belehrt wird über die Folgen der Beschädigung von Isolatoren und elektrischen Leitungen.

— An der Hand des „Erz.-Berichtes“ heute ein authentisches Wort zur schwyzer. Lehrerbesoldungsfrage. Wir zitieren wie in den letzten Nummern glossenlos nach der Statistik des Berichtes.

Schwyz zählt in der Residenz 7 Lehrer. Von diesen beziehen 3 = 2050 Fr. Fixum und 4 = 1850 Fr. Erstere erhalten noch als Zugemüse 750, 300 und 300 Fr. Letztere 4 = 200, 170, 300, 200 Fr., nämlich für Rekrutenschule, Fortbildungsschule und kantonale Alterszulage. —

Arth. Oberschule 1750 Fr. + 150 + 880 Fr. und Wohnung und Garten. Mittlere Knabenschule 1650 + 350 und Wohnung und Garten.

Goldau. 2 Lehrer, 1750 + 500 + Wohnung und Garten und 1870 + 300 Fr. —

Ingenbohl. 3 Lehrer. Oberschule 1800 + 200 Fr. Mittlere Knabenschule 1800 + 400 Fr. (Orgeldienst) und 1700 + 490 Fr.

Steinen. 1 Lehrer 1900 + 700 Fr. samt Orgeldienst.

Sattel. 1 Lehrer 1500 + 400 Fr.

Rotenthurm. 1 Lehrer 1430 + 370 Fr.

Gersau. 2 Lehrer, 2000 + 230 Fr. und 1700 + 430 Fr. (Orgeldienst).

Lachen. 3 Lehrer, 1800 + 500 Fr. und Wohnung — 1600 + 900 Fr. und Wohnung (Orgeldienst) — 1850 + 500 Fr. —

Einsiedeln. 5 Lehrer, 2200 + 440 Fr. — 2000 + 200 Fr. — 1850 + 340 Fr. — 1750 + 340 Fr. — und 1750 + 200 Fr.

Küßnacht. 1900 + 400 Fr. — 1800 + 550 Fr.
Wollerau. 1600 + 550 Fr.

— Eine weitere Tabelle spricht von Schulausgaben. Sie zeigt, was die einzelnen Gemeinden per Einwohner und per Schulkind ausgegeben haben. Es steigen diese Ausgaben per Einwohner von 1.72 Fr. in Illgau auf 20.26 Fr. in Lachen. Der Durchschnitt dieser Ausgaben ist 5.83 Fr. Unter diesem Durchschnitt stehen 26 und über demselben 5 Gemeinden (Lachen 20.26 Fr. — Einsiedeln 9.85 Fr. — Freienbach 6.88 Fr. — Wollerau 5.96 Fr. und Nuolen 6.14 Fr.) Per Schüler stellt sich der Ausgabeposten von 9.02 Fr. in Illgau bis 141.10 Fr. in Lachen. Der Durchschnitt beträgt 36.30 Fr., es überragen ihn 7 Gemeinden. (Schwyz 37.20 Fr. — Lachen 141.10 Fr. — Galgenen 37.90 Fr. — Einsiedeln 61.25 Fr. — Küßnacht 37.81 Fr. — Wollerau 48.64 Fr. und Freienbach 45.37 Fr.); es erreichen den Durchschnitt nicht, 24 Gemeinden. Die Schulrats-Sitzungen steigen auf 15 in Arth und gehen herunter bis auf 2 an 4 Orten.

— An eine Dorfklasse in Einsiedeln wurde der seit 14 Jahren zur Zufriedenheit in Groß amtierende Lehrer Ketterer gewählt. Dem Gewählten eine segensreiche Wirksamkeit! —

— Einsiedeln. Eine alte Uebung kennt den „Schmutzigen Donnerstag" und Fastnachtsmontag und -Dienstag als schulfreie Tage. Auch in den „Geschäften" wurde früher gefeiert, seit ein par Jahren aber am ersten der 3 Tage gearbeitet. Dies Jahr wurde auf einstimmige Anordnung des Schulrates am Donnerstag Vormittag Schule gehalten. Darob nun verschiedenes Gebrumm und Gezetter, aber Ohnmachten setzte es keine ab, oder sie rührten dann von Gemütserschütterungen anderer Ursachen her. —

2. **Luzern.** Die wohlbekannte, bestverdiente Orgelbaufirma Goll & Cie. in Luzern (Inhaber: Gebr. K. u. P. Goll) feierte kürzlich ein sechsfaches (!) Jubiläum: 1) Vollendung der 400. Orgel, für das Kollegium Schwyz bestimmt; 2) Jubiläum des 75-jährigen Bestehens seit der Gründung durch Orgelbauer F. Haas im Jahre 1837/38; 3) Jubiläum des 45-jährigen Bestehens seit der Uebernahme durch F. Goll sen., im Jahre 1868; 4) Jubiläum der 20-jährigen Mitarbeit des Hrn. Karl Goll; 5) Jubiläum der 15-jährigen Mitarbeit des Hrn. Paul Goll; 6) Jubiläum von 20—35-jähriger Tätigkeit von 13 Gehilfen, welche beschenkt wurden. — An der Feier nahmen alle Angehörigen, zusammen 110 Personen, teil. — Vor und nach dem trefflich bereiteten Nachtessen im Hôtel „Concordia" stiegen Musik- und Gesangsvorträge, stimmungsvolle Ansprachen wurden gehalten, und aus allen Gegenden liefen Glückwunschtelegramme ein. — Wir unserseits schließen uns diesen Glückwünschen aufs herzlichste an und hoffen, in nicht allzu ferner Zeit die 500. Orgel dieser bestbekannten Firma zu hören. —x—

3. **Appenzell J.-Rh.** Es ist erfreulich, wie unsere im Jahre 1887 ins Leben gerufene Lehrer-Alterskasse gedeiht. Der Vermögensbestand auf Ende 1912 beträgt 36 808 Fr. Wenn nichts Außerordentliches eintritt, werden in einem Jahre die 40 000 Fr. erreicht sein. Alsdann wird es auf 20 Jahre kant. Schuldienst 400 Fr. und auf 40

Dienstjahre 800 Fr. Jahres-Pension treffen, was bei der Kleinheit unserer Verhältnisse etwas heißen will. An dem derzeitigen Vermögensbestand partizipieren die Lehrerbeiträge mit 12610 Fr., der Staat mit 13800 Fr., die Testate mit 3000 Fr., die Zinsen mit 14270 Fr.

An Unterstützungen flossen 7872 Fr., an Rückvergütungen 1567½ Fr.

Möge über dem schönen und hoffnungsvollen Unternehmen auch fürderhin ein glücklicher Stern leuchten! —e.

4. **Zürich.** Der verdiente Verfasser des bestbekannten französischen Lehrmittels, H. Prof. Andreas Baumgartner ist in den Ruhestand getreten!

— Den 22. Februar verhandelt die Krankenkasse des „Evang. Schulvereins" in außerordentlicher Tagung über den Anschluß an die eidg. Krankenversicherung. —

5. **Bern.** Bislang hatte man Schulärzte im Nebenamt. Man ist gut gefahren. Nun beschloß der Stadtrat entgegen den Stimmen der Konservativen, einen ständigen Schularzt im Hauptamte mit einer Besoldung von 8000 Fr. anzustellen. —

6. **Basel.** Das Verbot des Erz.-Rates betr. Besuch der Kinematographen durch Schulkinder scheint wenig Erfolg zu haben. Die Polizei verzeigt zahlreiche Schüler, die das Verbot übertreten, und die Lehrer erleben allerlei Bemühendes mit nachträglicher Bestrafung. Man schaut aus nach einem gesetzlichen Kinematographenverbot. —

— Die Förderklassen verlieren sichtlich an Anhängern. Die Lehrerschaft ist durchwegs gegen diese moderne Eintagsfliege. Dafür soll an der Mädchen-Primarschule der Abteilungs-Unterricht Einführung erfahren.

— Der Große Rat erledigte eine bekannte Relig.-Unterrichts-Debatte dahin: Es geht folgendes Postulat an den Reg.-Rat: „Der Reg.-Rat wird eingeladen, beförderlichst zu prüfen und jedenfalls bis Ende 1913 zu berichten, ob nicht der Religionsunterricht von der Schule losgetrennt werden soll."

7. **Solothurn.** Laut „Evang. Schulbl." herrscht in Solothurn trotz Proporz in besonderer Spielart der Freisinn, nämlich in Form religiöser und politischer Intoleranz. So ist z. B. die staatliche Volksschule in Solothurn absolut obligatorisch. Privatschulen sind so gut wie unmöglich, und es ist den Eltern auch nicht gestattet, Privatlehrer zu halten und ihre Kinder zu Hause unterrichten zu lassen. Auch herrscht bei der Ausbildung der Lehrer ein ganz besonders engherziger Geist. Es ist eben die berühmte Solothurnerei.

8. **Deutschland.** In der Woche nach Ostern wird in Berlin ein Erster deutscher Kongreß für alkoholfreie Jugenderziehung veranstaltet werden. Der Gedanke ist aus den Reihen der Pädagogen erwachsen.

Alle sachkundigen Aerzte und Erzieher sind darin einig, daß — man mag über die verschiedenen Wege und Ziele der deutschen Antialkoholbewegung denken, wie man will — unsere Kinderwelt und unsere heranwachsende Jugend alkoholfrei bleiben soll.

Dies stellt die Schule vor mancherlei Probleme und Aufgaben. Der Kongreß wird Tatsachen- und Erfahrungsmaterial bieten, die grund-

sätzlichen Richtlinien ziehen, praktische Ratschläge geben, wird vor allem für die gesamte Oeffentlichkeit ein überall zu hörender Mahnruf werden und in seinen Wirkungen der Schule und der Jugend zugute kommen.

Wir erhoffen für den Kongreß in allererster Linie warmherziges und tatkräftiges Interesse in den Reihen der Lehrer.

9. **Oesterreich.** Die Evangelisation in Oesterreich nimmt bedenklich zu. Von 1900—1910 ist die Zahl Evangelischer um 95745 gewachsen. 1/3 hievon soll aufs Konto der Los- von Rom-Bewegung fallen. So melden die „Historisch-Politischen Blätter".

Vereins-Chronik.

Willisau-Zell. Vor kurzem fanden wir uns im Hotel „Lindengarten" in Zell zur üblichen Jahresversammlung zusammen. Hr. Dr. Brun, Seminarlehrer in Hitzkirch, verbreitete sich in äußerst interessantem Vortrag über „Die drahtlose Telegraphie" und verstand es, seine Ausführungen durch praktische Vergleiche und gelungene Demonstrationen zum Verständnis zu bringen. Er zeigte einleitend, daß die Funkentelegraphie nicht dem Genie eines einzelnen Forschers zu verdanken, sondern vielmehr die Frucht eines 50-jährigen Ringens und Schaffens vieler Gelehrter ist, wobei stets die einen sich die Errungenschaften ihrer Vorgänger zunutze machten. Männer der Wissenschaft wie Faradey, Thomson, Lenz, Herz und Marconi sind bei ihrer Forschertätigkeit zu Resultaten von ungeahntem Werte gelangt. Der Herr Referent betont die Schwierigkeit, einer Zuhörerschaft von so verschiedenem Bildungsgang gegenüber sich verständlich zu machen, da eben nicht bei allen an die gleichen Voraussetzungen angeknüpft werden kann.

Er spricht 1. Vom Elektro-Magnetismus.
2. Von Leitern und Nichtleitern elektr. Wellen.
3. Vom Wesen der Fernwirkung.

Des weitern führte er an Hand seiner Apparate, deren Einrichtung vorerst in Wort und Zeichnung eingehend erläutert wurde, solche Fernwirkungen im Saale vor. Von diesen Funkenstationen im Kleinen zu solchen großen Stils übergehend, sprach er eingehender von der Beschaffenheit der Empfängerstation, ihren Funktionen und von der Art und Weise, wie das Telegraphengeheimnis durch abgestimmte Telegraphie gewahrt wird. Es würde zu weit führen, auf alles näher einzutreten.

Die Versammlung folgte den Ausführungen mit ungeteilter Aufmerksamkeit und lohnte selbe am Schlusse mit allgemeinem Beifall.

Die Vereinsgeschäfte nahmen diesmal etwas mehr Zeit in Anspruch, da auf der Traktandenliste auch Vorstandswahlen aufgeführt waren. Wie es so zu gehen pflegt, wurde der Vorstand einstimmig bestätigt. Auf das „unwiderruflich letzte" Entlassungsgesuch des Präsidenten eintretend, erkor man mit großem Mehr Herrn Sek.-Lehrer Bernet in Ettiswil zum Nachfolger, der seinem Vorgänger für dessen 14-jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied namens der Versammlung in warmen Worten Dank und Anerkennung aussprach. Möge Hrn. Bernet im